

### 4.3 Bildvermittlung

Im Vermittlungsprozess mit Grundschulkindern ist die erste Annäherung an das Werk von besonderer Bedeutung. Dabei geht es nicht darum, ein Werk zu zeigen und die Kinder mit Fragen zu „bombardieren“, also *auf* ein Bild zu gucken und einen vorher ausgedachten Fragenkatalog abzuhaken, im Sinne von: „Was siehst du? Welche Farben, Kontraste, Formen, Personen, in welcher Anordnung, im Vordergrund, Hintergrund etc.“ oder: „Was will der Künstler, die Künstlerin uns damit sagen? Wie findest du das Bild?“

Das hat nichts mit dem immer wieder geforderten Initiieren eines Dialoges bzw. Erfahrungsprozesses zu tun. Vielmehr geht es darum, den Kindern Möglichkeiten zu bieten *in* ein Bild einzusteigen. Dazu sollte sich der Lehrer im Vorfeld fragen, wie subjektives Interesse bzw. Faszination der Kinder und ein affektiver Zugang zum Werk ausgelöst werden können.

Spielerische Annäherungen kommen dabei nicht nur kindlichen Bedürfnissen entgegen, sondern bieten auch Gelegenheit, durch subjektive Empfindungen und Erfahrungen einen Bezug zum Werk zu entwickeln.

Das Repertoire an Verfahren der Bildvermittlung ist unbegrenzt, die folgende Methoden- und Ideensammlung versteht sich als Auswahl. Darüber hinaus ist nicht jedes Verfahren für jedes Kunstwerk, jede Klasse etc. geeignet; eine kritische Reflexion der eingesetzten Methoden erscheint daher besonders wichtig.

Prozessorientierte Vermittlungsformen verlangen vom Lehrer erhöhte Sensibilität und Flexibilität, um auf Unerwartetes, Unvorhersehbares eingehen zu können. Die Schwierigkeit für den Lehrer besteht darin, im Dialog subjektive Erfahrungen zu fördern und gleichzeitig fachliche Ziele in Bezug auf formale und inhaltliche Strukturen des jeweiligen Werkes nicht aus den Augen zu verlieren.

So wird es gerade bei der Kunstbetrachtung mit Grundschulkindern wichtig, eine Balance zu halten zwischen angeleiteter Untersuchung des Kunstobjektes und dem Verbalisieren subjektiver Erfahrungen vonseiten der Kinder.

Beschränkt sich die Bildbetrachtung auf spontane Äußerungen und Assoziationen der Grundschul Kinder, besteht die Gefahr, dass die Kinder bei der Identifikation und Benennung von Motiven und Zusammenhängen oder bei emotionalen Anmutungen und Bewertungen stehen bleiben, die gegebenenfalls eine Fehldeutung der Bildaussage begünstigen. Erfolgt keine gezielte Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk, besteht die Gefahr, dass Bildbetrachtungen mit Grundschulkindern zu einer Art Beschäftigungstherapie werden.

Die Anfangsphase der Werkbetrachtung sollte gekennzeichnet sein durch eine starke Zurücknahme des Lehrers. Zunächst wird der Dialog mit dem jeweiligen Kunstwerk initiiert. Methodisch kann dies, wie oben aufgezeigt, sehr unterschiedlich geschehen.

Bei dem Gespräch im Klassenverband können subjektive Erfahrungen etc. geäußert werden. Dabei werden – je nach Vermittlungsmethode – schon einzelne Bildelemente beschrieben, Details erwähnt etc. Der Lehrer muss nicht unbedingt ordnend in das Gespräch eingreifen.

Der Übergang zur vertieften Auseinandersetzung mit dem Kunstwerk ist

fließend. Im Verlauf der Auseinandersetzung mit dem Werk liegt es am Lehrer, seiner unterrichtlichen, thematischen Schwerpunktsetzung, dem Ziel der Bildbetrachtung, dem bisherigen Gesprächsstand etc., welche Bereiche, z. B. formale (Farbigkeit, Formen, Komposition, Vordergrund, Hintergrund, Technik, Format etc.) oder inhaltliche Strukturen, er vertieft bzw. aufgreift, in welche Richtung er die Bildbetrachtung lenkt, auf welche bildnerischen Probleme etc. er gezielt verweist oder welche Zusatzinformationen, Hinweise (Künstler/in, Alter des Bildes, Kunstrichtung etc.) er den Kindern gibt.

Zusatzbemerkungen:

- ▷ Bei Bildbetrachtungen mit Grundschulkindern können schon Fachbegriffe eingeführt werden.
- ▷ Bildbetrachtungen können als Wahrnehmungsübung eine eigene Stellung im Kunstunterricht einnehmen und müssen nicht mit einer praktischen Arbeit gekoppelt werden.
- ▷ Die Erfahrung zeigt, dass geübte Klassen ausdauernd sind; dennoch ist es wichtig, die Kinder (zeitlich) nicht zu überfordern.
- ▷ Das Betrachten von Bildern kann immer wieder in kurzen Sequenzen im Unterricht (nicht nur im Kunstunterricht) praktiziert bzw. geübt werden.
- ▷ Bildbetrachtungen können den Einstieg in ein Thema bilden.
- ▷ Bildbetrachtungen können Anlass für ästhetisch-praktisches Gestalten sein.

## 4.4 Übersicht: Methodische Zugänge zu Bildern

Für die Primarstufe geeignete Anregungen, um Dialoge mit Kunstwerken zu initiieren (nach Kunst und Unterricht 1997, S. 35 f.):

### Adjektivlisten

- ▷ unterstützen erste Annäherungen an die Analyse von Bildwirkungen (Malweise, Farbe, Form) eines dargestellten Charakters (Porträts), eines Landschaftscharakters etc.
- ▷ können verschieden eingesetzt werden: so können sie als Auswahllisten vorgegeben oder von den Kindern selbst zu dem jeweiligen Kunstwerk geschrieben werden.
- ▷ dienen der sprachlichen und visuellen Sensibilisierung.

### Arbeitsanleitung schreiben

- ▷ schärft den analytischen Blick für Herstellungsprozesse, indem die Kinder angeregt werden aufzuschreiben, wie der Künstler wohl vorgegangen ist, welche Techniken und Mittel er eingesetzt hat, welche Farbe etc. er wann gesetzt hat.
- ▷ vermittelt technische Kenntnisse sowie Kenntnisse über verschiedene künstlerische Verfahren.

- ▷ sensibilisiert die Kinder darüber hinaus für stilistische Merkmale einzelner Künstler.

### **Bilddiktate**

- ▷ beinhalten die Beschreibung eines Kunstwerkes.
- ▷ können vielfältig eingesetzt werden, z. B. im Vorfeld einer Kunstbetrachtung. So werden bereits erste Vorstellungen erzeugt.
- ▷ regen die Kinder zu Vergleichen mit eigenen Erfahrungen in der Praxis, mit Bildaufbau, Farbkomposition und anderen gestalterischen Problemstellungen an.
- ▷ können auch von den Kindern selbst verfasst werden, z. B. könnte ein Kind in Partnerarbeit eine Bildbeschreibung schreiben, seinem Partner den zuletzt geschriebenen Satz diktieren, der die Beschreibung dann bildnerisch umsetzt. Im Klassenverband bietet es sich an, Beschreibungen (Texte) wie Bilder der einzelnen Kinder zu einem Kunstwerk zu vergleichen und in Beziehung zum Original zu setzen.

### **Gesammelte Gegenstände**

- ▷ stellen Bezüge zum Material, zur Technik, zum formalen Aufbau, der Farbe etc. des Werkes her, indem Kinder aus einer Sammlung von Gegenständen einen auswählen und diesen entweder auf dem jeweiligen Kunstwerk suchen/finden oder den Gegenstand auf das zu betrachtende Kunstwerk beziehen und begründen, warum dieser Gegenstand zugeordnet werden, wo er in die Komposition des Bildes eingebracht werden kann etc.
- ▷ stärken die Rezeptionsperspektive und setzen Fantasie auf verschiedenen Ebenen frei. So gehen auch subjektive Bezüge (Erfahrungen, Bezüge zur Lebenswelt, Biografie etc.) der Kinder in die Betrachtung ein.

### **Freies/kreatives Schreiben zu einem Kunstwerk**

- ▷ kann Anlass für eine Geschichte zum Bild werden, indem man die Kinder auffordert, zu einem Bild alles aufzuschreiben, was ihnen einfällt – egal was: Wörter, Sätze, Satzfragmente, Buchstaben etc. Die so entstandene Sammlung kann weiterverarbeitet werden, z. B. kann aus den „wichtigsten“ 5 bis 10 Wörtern ein Kurztext, Gedicht etc. formuliert werden.
- ▷ eröffnet das Assoziationsspektrum, das sich eine Rezipientengruppe zu einem Kunstwerk erschließt.
- ▷ aktiviert die Kinder und kann zur selbstständigen Arbeit anleiten.

### **Experten-Runde**

- ▷ macht einzelne Schwerpunkte einer Werkbetrachtung deutlich, indem verschiedene Aufträge an Experten verteilt werden. Das erste Kind (Kindergruppe)

darf z. B. nur etwas über die Farben des Bildes erzählen, ein anderes nur über Formen, das dritte Kind nur über eventuell abgebildete Personen, ein weiteres darf nur etwas darüber erzählen, wie es das Bild findet etc.

### **Fiktives Interview**

- ▷ befragt die dargestellten Personen, indem die Kinder zunächst Fragen sammeln, diese ordnen und versuchen Antworten zu geben.
- ▷ bietet Anlass zur Partnerarbeit: Kinder können sich gegenseitig zu einem Bild interviewen.

### **Fünf-Sinne-Check**

- ▷ untersucht ein Kunstwerk in Bezug auf die fünf Sinne: Was sieht man, was könnte man hören, was schmecken, riechen und fühlen.
- ▷ sensibilisiert die Wahrnehmung der Kinder.

### **Geräuschkulisse**

- ▷ untersucht ein Kunstwerk daraufhin, was man alles hören könnte. Dies kann mündlich vorgetragen, notiert und gegebenenfalls als Geräuschkulisse vertont werden.
- ▷ kann die Kinder dazu auffordern, eine passende Musik zu einem Kunstwerk zu suchen oder zu bestimmen, indem man ihnen verschiedene Stücke vorspielt.
- ▷ sensibilisiert die Wahrnehmung.

### **Koffer packen**

- ▷ setzt das Nachdenken über die abgebildeten Personen und ihre Handlungen in Gang, indem einzelnen, dargestellten Personen ein Koffer gepackt wird: Was würde diese Person mitnehmen, was würde man der Person mitgeben?

### **Fantasiereise**

- ▷ macht auf Unentdecktes aufmerksam: Die Kinder begeben sich in Gedanken in ein Bild, gehen im Bild herum, schauen sich die Dinge von allen Seiten an, besichtigen Häuser, interviewen Menschen etc.
- ▷ bietet Anlass zu einer Geschichte.
- ▷ stiftet dazu an, über das Sichtbare hinaus zu fantasieren.

### **Sichten und Sammeln**

- ▷ regt die Kinder zum Nachdenken über das Kunstwerk an, indem sie dazu Begriffe oder Gegenstände, andere Bilder etc. sammeln und ihre gesammelten Dinge auf das Kunstwerk beziehen und begründen, warum sie bestimmte Dinge ausgewählt haben.